

Christian Ramseyer

Autor(en): Peter Burkhardt

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1992

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/128dca9a-262b-4222-8bc5-3d32de8d4f4d>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Christian Ramseyer

Waisenvater von 1985–1992

Am Karfreitag ist der Basler Waisenvater, Christian Ramseyer, gestorben. Wir haben Peter Burkhardt, Leiter des Erlenhofes, Reinach, gebeten, seine Persönlichkeit und sein Wirken zu würdigen. (Red.)

Waisenvater zu werden war schon ein Wunsch des kleinen Christian. Für die letzten sieben Jahre seines Lebens ging er in Erfüllung.

In dieser Zeit lernten wir uns kennen. Als Waisenvater des bürgerlichen Waisenhauses hatte er einen offiziellen Amtstitel mit allen Würden und Verpflichtungen. Modern gekleidet in jugendlicher Frische, mit einer fröhlichen Ausstrahlung kam er seinen offiziellen Pflichten nach und erfüllte sie mit seinem ihm eigenen Charme. Christian war ein moderner Mensch, der das Wesen von alten und neuen Ritualen erkennen und pflegen konnte. Mit leuchtenden Augen erzählte er uns von den jahreszeitlichen Festen im Waisenhaus, vom Weihnachtsspiel, vom grossen und kleinen Vogel Gryff und vom Monster-Drummeli, wo er hinter dem Vorhang wirkte. Ich war immer wieder tief beeindruckt von seiner fröhlichen Gelassenheit, von seinem mutigen Zupacken.

Sein Amt als Waisenvater verpflichtete ihn zum Präsidium der Schulkommission der Berufsbegleitenden Ausbildung für Heimerziehung Basel (BAHEBA). Aus langer guter Tradition hatte die Schule für angehende Erzieher und Erzieherinnen ihr Domizil mitten im Bürgerlichen Waisenhaus. Bald nach seinem Amtsantritt erkannte Christian, dass die Heimerzieher-Schule einer grundlegenden Reorganisation bedurfte; dass zukünftige Erzieher für ihre Aufgabe eine Ausbildung brauchten, die sich primär am Nutzen für die Kinder und Jugendlichen sowie an verantwortungsvollem Handeln



Christian Ramseyer.



orientiert. Vom Regierungsrat Basel-Stadt wurde er beauftragt, zusammen mit einigen Heimleiterkollegen neue Leitideen für die BAHEBA zu erarbeiten. Es war ihm ein grosses Anliegen, dass die Heimerzieher-Schule ihre Eigenständigkeit bewahren konnte. Bereits gezeichnet von seiner Krankheit bemühte er sich mit letzter Kraft darum, dass die BASBA (Berufsbegleitende Ausbildung für Sozialpädagogik Basel) – wie sie nun heisst – eine juristisch einwandfreie Trägerschaft in Form einer Stiftung bekam.

Die Erfahrungen mit der Schul-Reorganisation konnten nicht ohne Auswirkung auf das Waisenhaus bleiben. Christian verstand es auf über-

zeugende und ansprechende Weise, verwurzelte Traditionen und nötige Entwicklungen zu verbinden. Unter seiner Führung entstand ein Leitbild für das Waisenhaus, welches Entwicklung zur Mündigkeit, zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln postuliert. Schritt um Schritt wurden diese Leitgedanken eingebracht in Führungsgrundsätze, in ein Konfliktlösungsmodell und in Regeln für eine kontinuierliche Heimplanung, an welcher Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter beteiligt sind.

In seinem letzten Jahresbericht äusserte er sich folgendermassen zum Jahresthema des Waisenhauses «Auf dem Weg zur Mündigkeit»:

««Selbständigkeits-Erziehung» (...) ist gewiss eine alte Zielsetzung im Waisenhaus. Doch war es an der Zeit, Zielinhalte und Erziehungsmethoden neu zu überdenken und die Eigenentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Voraussetzung für fruchtbares pädagogisches Wirken zu erkennen (...) Mündig sein heisst: Verantwortung übernehmen, seine Mei-

nung selber vertreten, sich entwickeln und lernen wollen, sich orientieren, selber Lösungen erarbeiten, Aufträge und Vereinbarungen aushandeln, selber planen und einhalten.»

Als ihn ein Mädchen in meiner Gegenwart besorgt fragte, wie es seinem Krebs gehe, entstand ein kurzer ehrlicher Dialog zwischen zwei Menschen, die sich ernst nehmen und gern haben. In der Art und Weise, wie er über seine Krankheit, sein Leiden, sein absehbares Sterben sprach, bekamen die Gedanken über Mündigkeit eine grundsätzliche, existentielle Bedeutung. Umsichtig und verantwortungsvoll übergab er die Leitung des Waisenhauses in andere Hände. Er stellte sich der schwersten Aufgabe im Leben, dem Loslassen.

Christian Ramseyer ist für mich ein Sämner. Er nutzte seine sieben Jahre als Waisenvater, um wesentliche Veränderungen zum Keimen zu bringen. Und er konnte gelassen vom Felde gehen und das Wachsen anderen Kräften überlassen.